

Ybriger Höhlenforscher fanden in einer Einsiedler Höhle die Knochen eines Braunbären. Es handelt sich um die Überreste eines ausgewachsenen Mannchens, das, wie Abklärungen ergeben haben, vor beinahe 6000 Jahren gelebt hat.

Von Walter Imhof

Einsiedeln. – Alois Dettling schreibt in der Geschichte über das schwyzerische Jagdwesen (1904): «Zahlreiche Funde beweisen, dass in der Urzeit der Bär ein stehendes Raubtier im Gebiete des heutigen Kantons Schwyz war, jetzt erinnern nur mehr Ortsnamen und Archivalien an seine einstige Existenz.» Welche urzeitlichen Funde ihm bekannt waren, erfährt man aus seiner Schrift leider nicht. Mittlerweile sind im Kanton Schwyz immerhin etwa 15 Höhlen bekannt, in denen urzeitliche Bärenknochen gefunden wurden.

Früher von Menschen aufgesucht

1648 soll am Amselstock in Einsiedeln ein Bär erlegt worden sein. Im Hauptmassiv des Amselstocks liegt die Tritthöhle, in welcher im Frühjahr

2012 die Bärenknochen entdeckt wurden.

Der nach Norden ausgerichtete Höhleneingang befindet sich im bewaldeten Teil an der Nordlehne des Amselstocks. Die Höhle ist über einen steilen Zustieg erreichbar. Der Eingangsbereich bietet den Besuchern nur wenig Platz. Dass die Höhle schon früher Besuch erhielt, kann an mehreren Inschriften und Zeichnungen, die an der östlichen Felspartie vor dem Eingang eingeritzt wurden, festgestellt werden. Die Höhle zieht, zumindest auf den ersten 15 Metern, ziemlich genau Richtung Süden in den Berg.

Neun Bärenknochen gefunden

Bei der wissenschaftlichen Erforschung der Höhle im Frühjahr 2012 durch Mitglieder der Ostschweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung OGH und der Höhlengruppe Ybrig HGY stellte sich alsbald heraus, dass die Höhle in verschiedener Hinsicht von Bedeutung ist. Überraschenderweise fand man Bärenknochen, die in losen Steinansammlungen oder oberflächlich auf den ersten 25 m des Höhlengangs verteilt herumlagen. Zum Fundmaterial gehören neun Knochen, die dem Skelett zugeordnet



Bärenknochen: Diese relativ gut erhaltenen Bärenknochen konnten bestimmt werden.

werden können: Elle, Beckenknochen, Fingerknochen, Rippen-, Wirbel-, Schulterblatt- und Schädelfragmente und 20 nicht näher bestimm- bare Fragmente. Die Knochen lassen der Grösse wegen auf ein männliches Tier schliessen.

Schädel wurde 1872 gefunden

Im Jahre 1872 fanden Jäger in der Höhle einen Braunbärenschädel, der im Kloster Einsiedeln aufbewahrt wird. Aus der Literatur geht leider nicht hervor, ob damals noch weitere Knochen geborgen wurden. In der Regel galt nur der Schädel mit den eindrücklichen Reisszähnen als Trophäe. Der Schädel befindet sich, im Gegensatz zu den 2012 geborgenen Knochen, in einem aussergewöhnlich guten Zustand. Die Altersanalyse eines diesen Frühling gefundenen Rippenfragments an der ETH Zürich mittels der 14C-Methode ergab ein erstaunlich hohes Alter: 5017 ± 31 BP, in Kalenderjahren ausgedrückt 3950–3700 v. Chr. Demnach hat der Bär vor etwa 5800 Jahren die Gegend von Einsiedeln durchstreift.

Die Zeit um 5600–6000 vor heute, also zu Lebzeiten dieses Braunbären, war von einem markant wärmeren Klima geprägt. Auffallend ist, dass die-

ser Braunbär, wie übrigens auch fast alle aus dem Muotatal datierten Bären, in einer Phase wärmeren Klimas lebte. Es gibt verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Ein Aspekt weist mit Sicherheit darauf hin, dass das Nahrungsangebot während einer Warmphase für die Existenz und das Überleben von Braunbären von Vorteil war, was sich wiederum auf die Aufzucht von Jungtieren auswirkte.

Bären im Gebiet Einsiedeln

1556 wird ein Bär im Alptal erlegt

1643 findet eine Bärenjagd im Iberg statt

1648 wird ein Bär am Amselstock erlegt

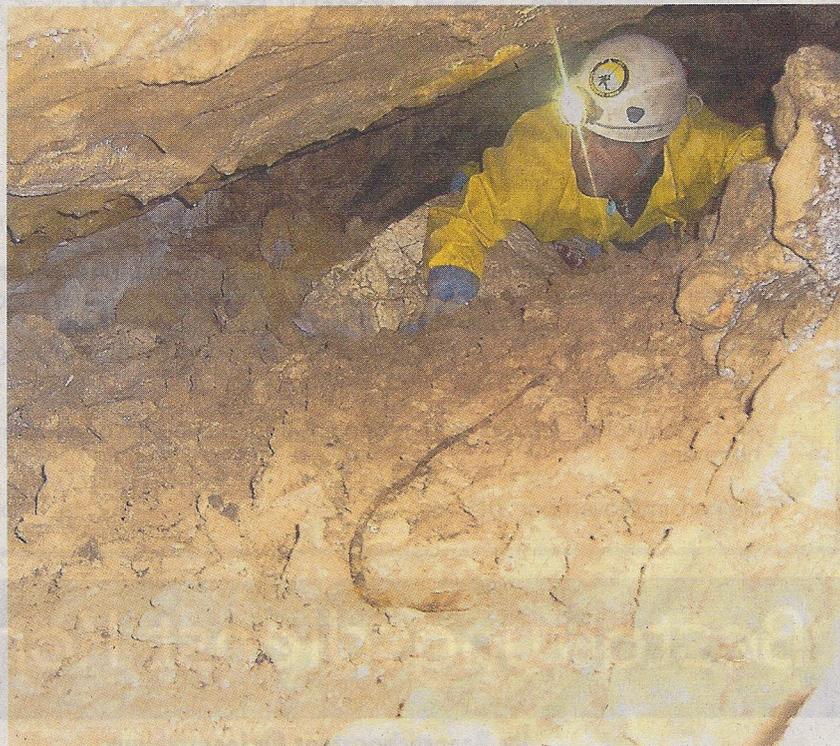
1649 Einsiedeln bezahlt an die Jagdkosten des Bären

1650 Verhandlungen wegen Kosten im Zusammenhang mit einer Bärenjagd

1705 Bärenjagd in Einsiedeln (ohne Erfolg)

1706 treibt ein Bär im Iberg sein Unwesen

1785 wird ein Bär auf der Altmatt entdeckt



Knochenfundstelle: Die Höhle bietet, zumindest heute, auf den ersten 25 m nur wenig Platz.

Bilder Walter Imhof